

71.

Agricius, Matthias (Agritius; eigentl. Bauer)

Geb.: 1545 in Wittlich; gest.: 5. Juni 1613 in Himmerod/Eifel.

1. Über das Leben des A. sind nur wenig Daten auf uns gekommen. Von seinen Eltern ist nichts bekannt; er stammte aber aus einfachen Verhältnissen. Ein Bruder, Andreas, ist noch bis zu dessen Tod (1598/99) in Wittlich nachweisbar. In den Jahren 1557–1563 besuchte A. das Gymnasium der Fraterherren in Trier, anschließend studierte er Theologie bei den dortigen Jesuiten. 1565 ist er, wohl durch Vermittlung seines Professors, des englischen Jesuiten John Gibbon, einige Zeit Lehrer am Hausstudium der Cistercienserabtei Himmerod in der Eifel. Zwischen 1566 und 1570 muß er sein Theologiestudium abgeschlossen haben, wonach wohl die Priesterweihe erfolgte. Am 5.6.1570 immatrikuliert er sich an der juristischen Fakultät der Universität Köln. Er wohnt in der Benediktinerabtei Deutz, verkehrt mit dem Theologieprofessor Tilmann Bredenbach sowie mit dem Juristen und späteren Trierer Offizial Bartholomaeus Bodeghem, und beschäftigt sich intensiv mit den Werken des berühmten Deutzer Abtes Rupert (gest. 1129/30). Das Jahrzehnt bis zum Abschluß seines Studiums ist A.s' fruchtbarste Schaffenszeit. 1575 verläßt er Köln als Lizentiat der beiden Rechte und als Poeta laureatus. 1576 ist er wieder in Himmerod, wo er von Abt Gregor Simonis, einem Förderer der Gelehrsamkeit, als Oblatus in die Klostersgemeinschaft aufgenommen wird. Hier, und zeitweilig auch in Trier, kann er sich seinen Studien hingeben und 37 Jahre als Lehrer der jungen Mönche verleben. Im Kreuzgang der Abtei wurde er begraben. Seine, von ihm selbst verfaßte Grabschrift lautet:

«Witlichium genuit, Musarum sacra dederunt
Coelesti vates, notus ut arte forem.

Auroram cecini et volucres et cetera rerum

Sunt speculum mentis, teste Platone, libri.

Terra meis membris, requiem dent manibus astra;

Ultima si teneam praemia, Christe, sat est.»

2. A.s' Erstlingswerk, die 1565 in Himmerod verfaßte *Aurora*, eine Ermahnung an die studierende Jugend in 9, später in 14 Gesängen, sich die Morgenzeit für das Studium zunutze zu machen, wurde auch sein größter Erfolg. Die Schrift, an der er immer wieder herumfeilte und die er mehrfach erweiterte, erlebte insgesamt 5 Auflagen. Es kennzeichnet sie schon der betont christliche Humanismus, von dem

A.s' ganzes Schaffen geprägt ist und der die antike Mythologie im Grunde nur als schmückendes Beiwerk gelten läßt. In den unterschiedlichen Ausgaben wurden der *Aurora* u.a. ein Lobpreis der Weisheit, *Aureus ramus*, sowie die Gedichte *Gallus gallinaceus* und *De ebrietate vitanda* angehängt. A.s' spätere Werke bewegen sich noch weit eindeutiger in christlich-theologischen und kirchlich-religiösen Themenkreisen. 1569 veröffentlichte er einen *Liber precationum* mit Gebeten und Sprüchen aus der Bibel und den Kirchenvätern. Beigegeben ist ein *Satellitium patientiae*, eine Art Adagiensammlung. Während der Kölner Studienjahre erscheint 1572 ein Leben des ersten Kölner Erzbischofs Heribert in Distichen, das u.a. auf der *Vita Heriberti* des Rupert von Deutz basiert, dessen bis dahin ungedruckte Wundergeschichte *De incendio Tuitiensi* und dessen *Duo libelli de meditatione mortis* A. im selben Jahr, mit einer eigenen *Declamatio de Ruperto abbate Tuitiense* versehen, herausgab. Nach seiner Rückkehr in die Abtei Himmerod ließ A. nur noch zweimal eine Schrift drucken. 1581 erscheint die *Vera narratio*, die den feierlichen Einzug des Erzbischofs Jakob von Eltz in die Stadt Trier im Jahre 1580 beschreibt und mit einer Gratulation zum Amtsantritt (1581) von Eltz' Nachfolger Johann von Schönenberg verbunden ist. Beigefügt sind weiter u.a. ein Gedicht über das Martyrium des Palmatus und ein Leben des seliggesprochenen Himmeroder Mönches David. A.s' bedeutendstes Spätwerk stellen zweifellos die *Fasti Trevirenses* (1587) dar, die nach der Art eines Menologiums über 50 Leben von Heiligen, die im Trierer Raum wirkten, enthalten. Kultur- sowie lokalhistorisch interessant ist das beigegebene *Carmen panyricum* auf die Ausstellung des Heiligen Rockes in Trier am 6., 7. und 8. Mai 1585. Ihm folgen ein Leben des Hl. Benedikt sowie eine Abhandlung über das Neujahrsbrauchtum bei den alten Römern und den Christen. Ein ungedrucktes Gedicht über die Geschichte Himmerods, *Monasterii Hemmenrodensis antiquitatum monumenta*, von dem Hartzheim die Handschrift 1747 noch in der Himmeroder Klosterbibliothek wußte und das er als «opus insigne et amplum» lobt, ist heute verschollen.

Guillaume van Gemert

3. Schriften

1. Einzelschriften

1.01.01. AVRORA CARMINE, ET SOLVTA ORATIONE DESCRipta: . . .

Coloniae: Ioannes Birckmannus 1565.

8°. A – 12.